

unter Thränen ihren Aufsatz ab, während der Kandidat mit den Geschwistern durch den Erlenbusch in die Mühle wanderte, wo es immer so lustig zuging, denn der Müller hatte junge Käzchen und Kaninchen, was beides ihr Entzücken war. Von da an bekam der Lehrer nie mehr eine flüchtige Arbeit und nie wieder brauchte Gretchen bei einem Spaziergang in die Mühle zu fehlen.

---

4. Kapitel.

### Mailuft.

Der Mai war ins Land gezogen. Die Bäume des Gartens standen in weißer Blütenpracht, die großen und die kleinen Tannen hatten frische, grüne Triebe, und die Nachtigall sang im Fliederbusch. Außer den Schul- und Arbeitsstunden waren die Kinder jetzt fast immer im Freien und wußten sich oft nicht zu lassen vor lauter Lust und Übermut. Es gab aber auch jeden Tag eine neue Freude, etwas neues zu bewundern. Da blühten die Blumen und Pflänzchen, die sie auf ihren Beeten gesät hatten, die Mutter fuhr mit ihnen in die Stadt, um neue Sommerhüte zu kaufen, und im Storchnest, auf dem letzten Haus des Dorfes, sah man ganz deutlich neben der alten Störchin ein paar kleine Köpfschen auftauchen.

Eines Tages hieß es: Heute kommen die ersten jungen Hühnerchen aus; das war wieder eine Freude. Gleich nach der Schule liefen die Kinder hinunter in die Wirtschaftsstube, wo die alte Glucke nun schon drei ganze Wochen treulich auf ihren Eiern saß. Die Kinder hatten sie oft besucht, ihr Körnchen in den Schnabel geschoben und das Wassernäpfschen herbeigetragen. Erwartungsvoll hielten sie sich nun in der Nähe ihres Lagers auf. Die Mama hatte schon ein Kästchen mit weichen Federn zurecht gemacht, in das die Kleinen gebettet werden sollten, das hielt Gretchen mit